

Erfahrungsbericht: Erasmus an der Roma Tre im Wintersemester 2023/24 und Sommersemester 2024

Vorbereitung

Ich habe bereits im September 2022 den Italienisch-Sprachtest beim ZSL gemacht. Zu diesem Zeitpunkt war die Termingestaltung des Sprachtests sehr flexibel. Ich weiß nicht, wie es mit den italienischen Sprachtests kurz vor der Bewerbung aussah, die englischen Sprachtests waren jedenfalls ziemlich umkämpft.

Es fährt ein Nachtzug von der ÖBB die Verbindung Rom München, mit dem ich weitestgehend gute Erfahrungen gemacht habe. Es war für mich gut möglich, ein Jahr in Rom zu leben, ohne zu fliegen.

Organisation

Ich habe mich in Deutschland ziemlich mit dem Helpdesk der Università Roma Tre herumgeschlagen. Das System will einen Benutzernamen und ein Passwort, dass man aber erst nach Ankunft in Rom erhält. Mir hat es geholfen, mich per Mail mit meiner Fachkoordinatorin in Rom in Verbindung zu setzen.

Ich habe in Deutschland ein vorläufiges Learning Agreement ausgefüllt und dieses zunächst online eingestellt. Zumindest 2023 kam von der Roma Tre keine Rückmeldung, obwohl sie an das OLA-System angeschlossen ist, und ich habe danach die Learning Agreements als Pdf per Mail oder über das Helpdesk an die Uni geschickt.

Ich bin froh, dass ich zwei Semester im Ausland war. Im zweiten Semester hatte ich viele bürokratische Probleme dann schon gelöst und musste weniger Zeit darauf verwenden.

Sprachkurs

In Siena

Vorbereitend zu meinem Aufenthalt in Rom besuchte ich im September 2023 einen vierwöchigen Sprachkurs in Siena. Auf diesen wurde ich durch andere Erfahrungsberichte aufmerksam. In der Università per Stranieri konnte ich meine Italienischkenntnisse auffrischen. Ich hatte bereits in der Schule fünf Jahre Italienischunterricht und besuchte in Heidelberg am ZSL einen Italienischkurs. Auf mich wirkte die Universität ziemlich unorganisiert. Wir hatten zahlreiche Wechsel an ItalienischlehrerInnen, die sich untereinander nicht über ihre Inhalte austauschten. Ich bin trotzdem froh, diesen Sprachkurs gemacht zu haben. Mittags haben wir die Stadt und die Umgebung erkundet und an Wochenenden war ich in Turin, Florenz, Livorno und Pisa, was sich von Siena aus alles gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen lässt.

In Siena habe ich auch meinen Codice Fiscale beantragt, was dort online und unkompliziert möglich war.

In Rom

Während meines ersten Semesters in Rom besuchte ich den Sprachkurs beim CLA (dem römischen ZSL). Dieser war relativ langsam und wurde begleitet von Moodleaufgaben, die wir 4 Stunden pro Woche zuhause erledigen sollten. Der erste Sprachkurs ist für Erasmusstudierende kostenlos. Es tat gut, nach italienischen Vorlesungen in der Uni, bei denen nicht auf das eigene Sprachniveau geachtet

wurde, abends Sprachunterricht in einer langsameren Geschwindigkeit zu erhalten. In meinem zweiten Semester passten die Zeiten des Sprachkurses nicht zu meinem Stundenplan. Es ging wohl auch einigen im Wintersemester so, dass sich die Zeiten von den Vorlesungen mit denen von Sprachkursen überschneiden.

Italienischkenntnisse sind für ein Erasmusstudium in Rom nicht Voraussetzung. Ich glaube aber, dass es den Erasmusaufenthalt bereichert, wenn man Italienisch spricht. Es erleichtert das Kennenlernen von ItalienerInnen, die alltäglichen Gespräche an der Bar oder beim Einkaufen und nicht alle offiziellen Websites von Museen oder Theatern sind auf Englisch verfügbar und verständlich. Meine italienischen KommilitonInnen haben sich regelmäßig über mein Italienisch gefreut.

Ein weiterer Vorteil ist, dass man auch italienischsprachige Vorlesungen besuchen kann, wodurch man mehr Auswahl hat und eher aus der Erasmusblase kommt.

Studium

Ich habe in meinem ersten Semester im Ausland englisch- und italienischsprachige Vorlesungen besucht. In meinem zweiten Semester habe ich mich nur noch für italienische Vorlesungen entschieden.

Besonders empfehlen kann ich die Legal Clinic zu Migration und Asyl von Carlo Capioglio. Diese Veranstaltung gibt es wohl ab dem Wintersemester 2024/25 sowohl in englischer als auch in italienischer Sprache. Der Dozent war der Einzige, der wissen wollte, ob ich als Erasmusstudentin gut angekommen sei. Neben den mehr oder weniger theoretischen Stunden, in denen wir teilweise einen Anwalt als Dozenten hatten, konnte man auch beim „Sportello“ dabei sein, wo Menschen mit eigenen Problemen im Bereich des Migrations- und Asylrechts von Studierenden mit Unterstützung von AnwältInnen beraten wurden.

Von Carlo Capioglio wurde ich in meinem 2. Semester in Rom auf eine Legal Clinic zum “contrasto alla violenza di genere e alle discriminazioni multiple” bei Professoressa Rigo aufmerksam gemacht. Dort waren wir ungefähr 10 Studierende und hatten wechselnde Anwältinnen als Dozentinnen. Im Juni konnten wir mit diesem Kurs einen Verhandlungstag bei einem Mordprozess besuchen, der in der JVA Rebbibia stattfand. Dieser Kurs wurde mit einer Gruppenpräsentation der aktuellen Urteile zu einem bestimmten Straftatbestand abgeschlossen.

Diese beiden Legal Clinics, die für italienische Studierende zu den optionalen Kursen gehören, waren für mich eine gute Möglichkeit, ItalienerInnen kennenzulernen.

In meinem ersten Semester in Rom besuchte ich zusätzlich noch europäisches Strafrecht bei Professoressa Massaro. Sie spricht zwar ziemlich schnell, aber ihr Lehrbuch behandelt, was sie in der Vorlesung bespricht. Außerdem ging ich zur Europarechtsvorlesung bei Prof Baratta, in der auch viele andere Erasmusstudierende waren.

Im Sommersemester besuchte ich zusammen mit den Zweitsemestern die Vorlesungen „Istituzioni del diritto privato I“ und „Sistemi giuridici comparati“. Bei den Pflichtveranstaltungen muss man darauf achten, dass auch Erasmusstudierende nach ihren Nachnamen in entsprechende Kanäle einsortiert werden und man diese nicht wechseln kann. Der erste Kurs behandelte Rechts- und Geschäftsfähigkeit, Schulrecht, Vertragsrecht, Pfand- und Hypothekenrecht und bot durch diesen Querschnitt einen breiten Einblick in das italienische Zivilrecht. Am Ende gibt es je nach Kanal eine schriftliche oder mündliche Prüfung, die von den ItalienerInnen als anspruchsvoll bewertet wird. Ich legte die Prüfung bei Professor Battelli ab, der eine faire Erasmusprüfung für mich anbot. Rechtsvergleichung besuchte ich bei Professorin Vardi, die mir eine mündliche Prüfung sogar auf Englisch angeboten hätte. Die schriftliche Prüfung auf Italienisch war aber durchaus machbar. Der Kurs folgt einem Lehrbuch und konzentriert sich auf die Unterscheidung Common law Civil law und wird durch einige GastdozentInnen bereichert.

Wohnen

Mein Zimmer habe ich Mitte Juli 2023 über Erasmusu gefunden. Für die Vermittlung habe ich eine Gebühr gezahlt, habe dafür aber die Gewähr gehabt, dass die Wohnung existiert. Ich habe 7 Minuten entfernt von der Metrostation San Paolo gewohnt und konnte zur Uni laufen. Allgemein ist es von Vorteil, nah an einer Metrostation zu wohnen. Die Metro ist im Vergleich zu den Bussen ziemlich zuverlässig. Die Wohnung habe ich mir mit zwei Italienerinnen geteilt, mit denen ich auch Sachen unternommen habe. Ich habe echt Glück gehabt mit dem Zimmer, mir wurde von anderen Erasmusstudierenden von belästigenden Vermietern und Scams erzählt.

Ansonsten ist es sicherlich auch gut, wenn man in der Nähe der Metrostationen Garbatella oder Piramide wohnt.

Freizeit/Alltag

Rom bietet viele Angebote an Museen, Theatern, Parks, Kirchen... Besonders gefallen haben mir die bemalte Decke im Palazzo Altemps, das Teatro d'Opera, Ostia Antica und der Giardino degli Aranci. Für die typischen Sehenswürdigkeiten in Rom wie den Petersdom, die Vatikanischen Museen oder das Kolosseum eignen sich die etwas leereren Wintermonate (November, Januar, Februar, März). Da kann man abends nach einer Viertelstunde schon im Petersdom sein, während es im Mai schon mal zwei Stunden Wartezeit sein können. Im Dezember scharten sich plötzlich zahlreiche TouristInnen um Plätze mit Weihnachtsbäumen und es gab einige kleinere Weihnachtsmärkte, zum Beispiel auf dem Piazza Navona.

Mit der Metromare kann man einfach an den Strand nach Ostia fahren. Alternativ gibt es einige andere Strände, die man mit der Regionalbahn in einer Stunde gut erreichen kann, zum Beispiel in Anzio.

ESN organisiert zahlreiche Veranstaltungen für Erasmusstudierende. Meine Erwartung in der ersten Woche in Rom war, dass ich dann dort schnell Anschluss finden werde. Das ist mir leider nicht so leicht gefallen. Mir fehlten am Anfang (deutlich stärker als später) FreundInnen und Familie. Für mich waren die ersten anderthalb Monate eher einsam. (Das schreibe ich, weil es mir gut getan hätte, von solchen Erfahrungen in einem Erfahrungsbericht gelesen zu haben.) Mit der Zeit wurde es besser: ich lernte andere Studierende kennen, unternahm Ausflüge allein, sprach Menschen nach Vorlesungen einfach an und gewöhnte mich an das Gefühl, von engen FreundInnen getrennt zu sein. Ich kann trotzdem sagen, dass für mich das Erasmusjahr eine gute Entscheidung war und ich mich auf jeden Fall wieder dafür entscheiden würde.

Im Sommersemester habe ich mich für den Aquafitnesskurs vom Hochschulsport eingeschrieben. Das kann man über ein Dokument machen, das man auf der Instagramseite von R3Sport findet. Dafür braucht man ein Certificato medico non agonistico, was man schon in Deutschland bekommen kann. Ich war dafür in Rom bei einem Sportarzt, der es mir nach 10 Minuten Untersuchung ausgestellt hat. Die Kurse vom Hochschulsport sind kostenlos und ich bin nach dem Ende des Aquafitnesskurses noch ein paar Mal zum freien Schwimmen gegangen. Das Schwimmbad befindet sich hinter der Basilica San Paolo und ist in 10 Minuten von der Uni erreichbar. Den Aquafitnesskurs besuchte eine Mischung aus älteren Frauen und Studentinnen. Der Kurs war eine gute Möglichkeit, ItalienerInnen außerhalb der Jurablase kennenzulernen.

Von Rom aus kann man mit dem Schnellzug viele Städte für einen Tagesausflug erreichen, so zum Beispiel Neapel, Bologna, Florenz und Orvieto. Mit dem Nachtzug kommt man nach Palermo oder Catania und in nur wenigen Stunden waren wir in Bari, Trient oder an der Amalfiküste. Beim Bahnfahren kann die kostenlose Carta Frecciayoung interessant sein, mit der man bei Trenitalia teilweise vergünstigt an Fahrkarten kommt. Außerdem gibt es Trenitaliapässe, mit denen man (wie bei Interrail) für eine bestimmte Anzahl an Tagen in einem Zeitraum unterwegs sein kann, oder andere Angebote.

Die Züge in Italien sind tendenziell etwas günstiger als in Deutschland und meist pünktlich.

Fazit

Ich bin wirklich froh, mich für ein Erasmusjahr in Rom entschieden zu haben. Der Zeitpunkt nach dem vierten Semester hat sich für mich richtig angefühlt, so habe ich mich das Jahr über für einen Schwerpunktbereich entscheiden können und bin nach der Einführung ins italienische Zivilrecht bereit für die große Übung im Zivilrecht.

Erasmus ist eine Herausforderung. Ich habe mit Einsamkeit und Bürokratie kämpfen müssen und habe in diesem Jahr viel dazugelernt.

In dieser Zeit tolle Erfahrungen sammeln können. In Rom kann man immer wieder neue Ecken entdecken und auch nach einem Jahr habe ich noch nicht alles gesehen, was ich mir vorgenommen hatte.

Viel Erfolg bei der Erasmusbewerbung und meldet euch gerne bei Fragen (sophia.fiesel@stud.uni-heidelberg.de).